

Servicezeit: Tiere suchen ein Zuhause vom 20. Februar 2005

Redaktion Gina Göss

---

### Die Themen der Sendung:

Tiere aus der Sendung	Seite 1
Wie Hund und Katze – Vorurteil und Wahrheit	Seite 3
Tiere aktuell	Seite 5
Gänserreiten	Seite 6

URL: <http://www.wdr.de/tv/service/tiere/inhalt/20050220/>

## ***Tiere aus der Sendung***

### **Notfall 1!**

**Tierheim Wermelskirchen**  
**Tel. (0 21 96) 56 72**  
**[www.tierheim-wermelskirchen.de](http://www.tierheim-wermelskirchen.de)**

**BELLA:** Pointer-Mischling, weiblich, 4 Jahre, 55 Zentimeter, weiß mit braunen Flecken, kastriert, geimpft, gechipt, Fundtier aus Italien, Mittelmeercheck negativ, seit Oktober 2003 im Tierheim. Bella mag keine Katzen und ist bei Artgenossen wählerisch. Sie ist sehr verschmust, aber wegen ihrer schweren Krankheit auch etwas verwöhnt. Bella wurde mit einem zertrümmerten Bein gefunden und erfolgreich in Deutschland operiert. Außerdem hat sie Probleme mit der Bauchspeicheldrüse und benötigt Diätfutter, das etwa 40 Euro im Monat kostet. Bella hat einen ausgeprägten Jagdtrieb und kann nicht gut allein bleiben. Die intelligente und lernbegierige Hündin ist zu allen Menschen freundlich und sehr anhänglich. Sie wünscht sich ein Zuhause bei einer Familie mit Kindern und hofft auf lange Spaziergänge.

### **Notfall 2!**

**Tierschutzverein Lingen**  
**Tel. (05 91) 6 62 64**  
**[www.tierschutzverein-lingen.de](http://www.tierschutzverein-lingen.de)**

**SISCO:** Kuvasz (ungarischer Hirtenhund), männlich, 4½ Jahre, 65 Zentimeter, weiß, kastriert, gechipt, Abgabetier, seit einem Jahr im Tierheim. Sisco ist bei vertrauten Menschen freundlich und verspielt. Er beherrscht die Grundkommandos und geht gut an der Leine. Aufgrund einer inoperablen Vernarbung des Schließmuskels ist er inkontinent. Er benötigt keine Medikamente, sein Bauch muss aber gut gepflegt werden, damit es nicht zu Hautirritationen kommt. Sisco sucht hundeerfahrene Menschen, die sich idealerweise mit seiner Rasse auskennen. Er sollte als Einzelhund zu Menschen ohne Kinder vermittelt werden. Der Besuch einer Hundeschule ist verpflichtend.

**Tierschutzverein Viersen**  
**Tel. (0 21 62) 97 96 19**  
**[www.tierschutzverein-viersen.de](http://www.tierschutzverein-viersen.de)**

**1. JOY & BALOU:** Die beiden Katzen sind seit sechs Monaten im Tierheim. Sie sehr verschmust und lieb. Die reinen Wohnungskatzen können zu einer Familie mit Kindern vermittelt werden und sollten möglichst zusammenbleiben. **Joy:** Halbperser, weiblich, 2 Jahre, tricolor, kastriert, geimpft. Joy wurde in einem Pappkarton vor die Tür des Tierheims gestellt. **Balou:** männlich, 1 Jahr, schwarz mit weißem Halsfleck, kastriert, geimpft, Fundtier.

**2. MOTTE:** Katze, weiblich, circa 9 Jahre, weiß-schwarz, kastriert, geimpft, Fundtier, seit fünf Monaten im Tierheim. Motte ist anfangs sehr ängstlich, aber sehr verschmust, wenn sie jemanden kennt. Wegen eines Beckenbruchs muss sie Medikamente nehmen, damit ihre Verdauung weich bleibt. Sie sucht ein liebevolles Zuhause, gern als Zweitkatze. Bisher wurde sie als reine Wohnungskatze gehalten.

**3. MAXI & BUNNY:** Yorkshire-Terrier, männlich, 10 Jahre, geimpft, Abgabetierte, seit zehn Wochen im Tierheim. Die beiden vertragen sich mit Artgenossen, aber auch mit Katzen. Die lieben Hunde gehen sehr gern spazieren. Maxi muss wegen eines Kehlkopfkollapses täglich eine halbe Kortison-Tablette nehmen. Die beiden sollten zusammenbleiben und suchen ein Zuhause bei Menschen, die sich viel Zeit für sie nehmen.

**4. BONITO:** Mischling, männlich, 2 Jahre, mittelgroß, schwarz-braun, kastriert, geimpft, Übernahme aus schlechter Haltung, seit fünf Monaten im Tierheim. Bonito ist etwas dominant und muss noch erzogen werden. Er wünscht sich eine Familie mit älteren Kindern oder ein Ehepaar. Ein Haus mit Garten wäre ideal. Bonito kann als Zweithund zu einer Hündin vermittelt werden.

**5. SNOOPY & SAM:** Die beiden Abgabetierte sind seit vier Wochen im Tierheim. Sie vertragen sich gut mit Hündinnen, bei Rüden entscheidet die Sympathie. Katzen sind für sie kein Problem. Die besonders lebhaften Hunde müssen noch erzogen werden. Das freundliche und liebe Gespann möchte zusammenbleiben und sucht eine Familie mit Kindern. Sie sollten viel Auslauf haben. **Snoopy:** Beagle-Mischling, männlich, circa 4 Jahre, schwarz, geimpft. **Sam:** Tibet-Terrier-Mischling, männlich, circa 4 Jahre, bunt, geimpft.

**6. JERRY:** Labrador-Mischling, männlich, 8 Jahre, schwarz, geimpft, Übernahme aus schlechter Haltung, seit fünf Monaten im Tierheim. Der sehr liebe und menschenbezogene Jerry hat aufgrund schlechter Haltung ein verdicktes Ohr, das aber nicht behandelt werden muss. Er sucht eine liebe Familie oder Einzelperson und könnte eventuell auch als Zweithund vermittelt werden.

**7. BINGO:** Pinscher-Mischling, männlich, 10 Jahre, braun, geimpft, Abgabebetier, seit zwei Monaten im Tierheim. Bingo verträgt sich mit Artgenossen. Er ist sehr lieb und geht gern spazieren. Er möchte am liebsten zu einem älteren Ehepaar oder einer älteren Einzelperson.

In der Obhut des Tierschutzvereins Viersen befinden sich noch über 80 Kaninchen und Meerschweinchen. Außerdem auch einige Ponys.

**Tierfreunde Castrop-Rauxel**  
**Tel. (0 23 05) 54 50 40**

**1. LUIS:** EKH, männlich, 7 Monate, schwarz-weiß, kastriert, geimpft, Abgabebetier, seit Januar 2004 im Tierheim. Luis verträgt sich mit Artgenossen und Kaninchen. Er ist sehr verspielt, aber zunächst scheu. Luis schläft gern im Bett und wünscht sich ein liebevolles Zuhause, gern als Zweitkatze.

**2. BLACKY & TIFFY:** Die beiden Kaninchen sind seit Januar 2005 in der Vermittlung und werden nur gemeinsam vermittelt. Tiffy mag nur Blacky, beide kommen gut mit Katzen aus. Die beiden sind Außenhaltung gewohnt und mögen Kinder. **Blacky:** männlich, 3 Jahre, schwarz, kastriert. **Tiffy:** weiblich, 5 Jahre, grau-weiß, nicht kastriert.

**3. LEONIE & HENRY:** Das Kaninchen Leonie und das Meerschweinchen verstehen sich prima, sollen aber jeweils zu Artgenossen vermittelt werden. Die beiden lieben Tiere müssen artgerecht gehalten werden und können gern zu Kindern vermittelt werden. **Leonie:** Kaninchen, weiblich, 16 Monate, grau, nicht kastriert. Leonie verträgt sich gut mit Artgenossen und ist sehr neugierig. **Henry:** Meerschweinchen, männlich, 1 Jahr, schwarz, nicht kastriert. Henry versteht sich nur bedingt mit Artgenossen.

**4. MINNIE:** EKH, weiblich, circa 6 Monate, getigert mit Weiß, kleinwüchsig, geimpft, noch nicht kastriert, Fundtier, seit Dezember 2004 in der Vermittlung. Minnie verträgt sich sehr gut mit Artgenossen. Gegenüber Menschen ist sie misstrauisch und faucht sie an. Sie ist sehr verspielt und neugierig. Am Bauch hat sie Narben, die sie aber nicht beeinträchtigen. Sie braucht unbedingt Freigang und sucht geduldige Menschen, die ihr genügend Zeit zur Eingewöhnung lassen.

**5. TWEETY:** EKH, weiblich, 6 Jahre, tricolor, kastriert, geimpft, Abgabebetier, seit November 2004 in der Vermittlung. Tweety verträgt sich nicht mit Artgenossen. Die liebe Katze schläft tagsüber viel und hat vor allem Angst vor Plastiktüten. Sie möchte als Einzeltier zu ruhigen Menschen ohne Kinder.

**6. NEPOMUK:** EKH, männlich, 4 Jahre, getigert mit Weiß, kastriert, geimpft, Fundtier, seit Januar 2005 in der Vermittlung. Nepomuk verträgt sich mit Artgenossen, verhält sich aber eher uninteressiert. Der zurückhaltende, aber liebe Kater frisst sehr gern und sucht ein ruhiges Zuhause, eventuell mit Freigang.

**7. KITTY:** EKH, weiblich, 9 Monate, schildpatt, geimpft, wird noch kastriert, Abgabebetier, seit Januar 2005 in der Vermittlung. Kitty verträgt sich nur bedingt mit Artgenossen. Die sehr freundliche und verschmuste Katze braucht viel Aufmerksamkeit und möchte als Einzelkatze in ein Zuhause mit Kindern.

**Tierheim Ennepetal**  
**Tel. (0 23 33) 7 20 68**  
**www.tierheim-ennepetal.de**

**1. WALDI:** Dackel-Mischling, männlich, 9 Jahre, 35 Zentimeter, schwarz, kastriert, geimpft, gechipt, Abgabebetier, seit zwei Monaten im Tierheim. Waldi verträgt sich mit Artgenossen, große Rüden mag er nicht. Der sehr verschmuste und menschenbezogene Hund bellt viel. Er leidet an einer Herzschwäche und hat Hautprobleme. Waldi sucht ein ruhiges Zuhause, gern bei älteren Menschen.

**2. GIZMO:** DSH, männlich, 3 Jahre, 60 Zentimeter, schwarz-gelb, geimpft, gechipt, nicht kastriert, Abgabebetier, seit neun Monaten im Tierheim. Gizmo verträgt sich nur mit Hündinnen. Er ist sehr schlecht erzogen und beißt in die Leine. Der sehr menschenbezogenen Hund mag Kinder. Er leidet unter einer Hüftgelenksdysplasie. Außerdem löst sich ein Rückenmarksnerv auf. Er wünscht sich eine Familie mit Kindern in einem ebenerdigen Zuhause.

**3. LUNA:** Beagle, weiblich, 38 Zentimeter, tricolor, geimpft. Die ehemalige Laborhündin verträgt sich mit allen Tieren. Sie ist sehr gut erzogen und ein rundum liebenswerter Hund.

**4. MALA:** Dackel-Mischling, weiblich, 7 Monate, 35 Zentimeter, schwarz-weiß, geimpft, Mittelmeercheck negativ, Übernahmehund aus Italien. Mala ist inkontinent und hat einen Trümmerbruch an der Elle.

**5. JACKY:** Terrier-Mischling, männlich, 11 Jahre, 40 Zentimeter, schwarz-braun, kastriert, geimpft, gechipt, Abgabebetier, seit sechs Monaten im Tierheim. Jacky verträgt sich mit Artgenossen. Der sehr verspielte und verschmuste Hund ist besonders menschenbezogen und bellt viel. Er leidet an einer Wirbelsäulenverletzung und benötigt aufgrund eines Leberschadens Spezialfutter. Jacky sucht ein liebevolles Zuhause ohne Kleinkinder.

**6. SARAH:** Husky-Mischling, weiblich, 12 Jahre, 50 Zentimeter, grau-weiß, geimpft, gechipt, nicht kastriert, Abgabebetier, seit zwei Jahren im Tierheim. Sarah verträgt sich mit Artgenossen, nur nicht mit langhaarigen Hunden. Manchmal ist sie etwas stur und eigenwillig, ansonsten aber sehr lieb und unauffällig. Die sehr menschenbezogene Hündin bellt LKWs an. Sie leidet an einer Herzschwäche, ihre Bauchspeicheldrüse arbeitet nicht richtig und sie hat Mammatumore. Sarah sucht ein ruhiges Zuhause ohne Kinder.

**7. LEON:** Münsterländer-Labrador-Mischling, männlich, 4 Jahre, schwarz, kastriert, geimpft, gechipt, Abgabebetier, seit vier Wochen im Tierheim. Der besonders liebe Leon kann überhaupt nicht allein bleiben und verwüstet dann die Wohnung.

---

## **Wie Hund und Katze – Vorurteil und Wahrheit**

Von Katja Devaux

Zwei, die ständig aneinander geraten und sich nie einig sind – die, sagt der Volksmund, sind wie Hund und Katze. Und tatsächlich: Wenn Hund und Katze sich unvermittelt begegnen, geraten sie normalerweise erst mal aneinander. Sie buckelt und faucht, wenn Hund zu nahe kommt, er jagt die Katze, sobald sie ihm den Rücken zudreht. Das liegt aber nicht an einer

angeborener Feindschaft, sondern an unterschiedlichen „Sprachen“ und nicht funktionierender Verständigung. Hunde und Katzen sind eben ziemlich verschieden.

Das fängt schon damit an, dass der Hund ein Rudeltier ist und am liebsten in Gesellschaft. Seine Gesten sind ausladend und lebhaft, und wenn er spielt, ist er laut und kennt keine Distanz. Katzen dagegen sind Einzelgänger, kommen auf leisen Sohlen und geben nur dann ihre Zurückhaltung auf, wenn sie es wirklich wollen. Noch dazu setzen sie zwar ähnliche körpersprachliche Gesten ein, drücken damit aber unterschiedliche Empfindungen aus – ein Grund mehr, sich falsch zu verstehen und aneinander zu geraten.

Das fängt mit dem Schwanzwedeln an: Beim Hund ist es ein Signal freudiger Erregung, bei der Katze ein Zeichen für Nervosität und Anspannung. Hebt die Katze dann womöglich die Pfote zur Verteidigung, missversteht der Hund das leicht als Friedensangebot. Und wenn die Katze dann auch noch die Ohren anlegt, geht sie vollends in Angriffshaltung. Für den Hund dagegen ist das Zurückklappen der Ohren eine Beschwichtigungsgeste. Legt er sich dazu noch auf den Rücken, unterwirft er sich vollends. Das muss die Katze falsch verstehen, denn sie zeigt nur dann ihren Bauch, wenn sie sich wohlrig räkelt oder sich, in die Enge getrieben, bereitmacht, sich mit Krallen und Zähnen zu verteidigen.

Jede Menge Stoff für Missverständnisse zwischen den Arten also. Trotzdem, das zeigen unendlich viele Beispiele, können beide harmonisch miteinander leben. In erster Linie brauchen sie genügend Zeit, um sich richtig kennen – und die Sprache des anderen interpretieren zu lernen.

Der Halter sollte dafür die richtigen Bedingungen schaffen. In den ersten Wochen einer Zusammenführung sollte er die Tiere mit Geduld und Fingerspitzengefühl begleiten und ihnen die Gewöhnung mit ein paar Hilfestellungen erleichtern. Kein Stress sollte die Annäherung trüben. Deshalb sollte man die Tiere am Anfang nicht miteinander allein lassen. Ist niemand im Haus, sollten sie getrennt werden, aber auch sonst brauchen sie eine Möglichkeit, um bei Bedarf Abstand nehmen zu können. Unzugängliche Rückzugsplätze sind deshalb unumgänglich.

Falls er es nicht schon weiß: Der Hund muss so schnell wie möglich begreifen, dass die Katze als Jagdobjekt tabu ist und dass auf jeden Versuch sofort eine Strafe folgt. Aber Vorsicht: Was er drinnen verstanden hat, kann im Garten ganz anders sein! Bleiben Sie also aufmerksam!

Um so wichtiger: die gleichmäßig verteilten Streicheleinheiten. Um Eifersucht und Aggressionen zu vermeiden, sollte kein Tier bevorzugt behandelt werden – sonst ist es mit der Freundschaft schnell vorbei!

Das Gleiche gilt fürs Futter. Getrennte Futterplätze, möglicherweise sogar verschiedene Räume zum Fressen, verhindern Futterneid und Stress und geben den Tieren die nötige Ruhe, um ihre Bedürfnisse unbehelligt zu befriedigen können.

Damit die Katze auch ihren Toilettengang in Ruhe machen kann, sollte das Katzenklo für den Hund unzugänglich untergebracht sein.

Das sind die wichtigsten Dinge, mit denen der Halter seinen Tieren die Gewöhnungsphase erleichtern kann. Darüber hinaus werden sie selbst ihr Tempo finden und den anderen nach und nach unter die Lupe nehmen. Und meistens klappt die Annäherung und auch das Zusammenleben besser als gedacht. Bei jungen Tieren und solchen, die schon früher mit der anderen Art gelebt haben, verfliegt die Skepsis oft innerhalb weniger Tage. Schwieriger ist es für ältere Tiere, die bisher nur Ihregleichen kannten. Sie sollten eine gute Portion Selbstsicherheit mitbringen, dann werden auch sie sich wahrscheinlich über kurz oder lang mit dem fremden Hausgenossen anfreunden.

Es kommt aber auch vor, dass die Chemie zwischen Hund und Katze einfach nicht stimmt. Egal, ob die Katze sich mit dem Eindringling nicht abfinden will oder der Hund sich als notorischer Jäger entpuppt: Wenn abzusehen ist, dass die Tiere sich trotz Zeit und Geduld nicht aneinander gewöhnen, wenn Stress, Angst oder Aggression überwiegen, dann sollten sie nicht gezwungen werden, es gemeinsam unter einem Dach auszuhalten. Wer Hund oder Katze aus dem Tierheim holt, kann sich eine „Probezeit“ ausbitten. Und wenn es nicht klappt, ist eine Rückgabe allemal besser als Dauerstress für alle Beteiligten – so traurig das ist.

Auch wenn sie freiwillig vermutlich nicht zusammenleben würden – Hund und Katze sind durchaus zur Haushaltsgemeinschaft bereit. Eine Garantie für wahre Freundschaft gibt es allerdings nicht, denn auch zwischen Hund und Katze existieren Sympathien und Abneigungen, und zwischen heißer Liebe und demonstrativem Ignorieren existieren viele Facetten.

## **Buchtipps:**

- Gabriele Lehari  
**Katz und Hund – na und?**  
Cadmos, 2004  
ISBN 3861276658  
Preis: 5,95 Euro

Kurz und informativ gibt es hier die wichtigsten Informationen zum Wesen und zur Zusammenführung von Hunden und Katzen.

- Gabriele Colditz  
**Hund und Katze unter einem Dach**  
Oertel + Spörer, 1995  
ISBN 3886271471  
Preis: 17,90 Euro

Eine ausführliche Auseinandersetzung mit beiden Arten, ihrem Wesen, Haltungsbedingungen, Krankheiten und ihrer gemeinsamen Haltung in der Familie.

---

## **Tiere aktuell**

Von Marika Liebsch

### **Spenden für Tiere in den Tsunami-Ländern**

Die Welttierschutzgesellschaft WSPA und andere Tierhilfsprojekte helfen zurzeit in den vom Tsunami betroffenen Ländern. Zum Beispiel mit mobilen Tierkliniken in Sri Lanka und Indien. An erster Stelle muss natürlich nach wie vor die Hilfe für die Menschen stehen. Dennoch brauchen auch die Tiere dringend Hilfe. Viele tausend Tiere wurden obdachlos, sind lebensbedrohlich verletzt oder krank. Damit steigt auch die Ansteckungsgefahr für Menschen – zum Beispiel mit Tollwut. Die Tierhilfsprojekte führen in den Krisengebieten Impfprogramme durch – wie beispielsweise die WSPA auf Sri Lanka. Die kranken und hungernden Tiere werden medizinisch versorgt und gefüttert. Auch mit dem Wiederaufbau wird nun begonnen: Die Regionen benötigen dringend neue Tierheime. Tierärzte müssen ausgebildet und Kastrationsprogramme durchgeführt werden.

- **Welttierschutzgesellschaft WSPA**  
[www.wspa.de](http://www.wspa.de)
- **Animals Asia Foundation**  
[www.animalsasia.org](http://www.animalsasia.org)
- **Dog Rescue Center Samui (DRC)**  
[www.samuidog.org](http://www.samuidog.org)

### **Tierische Therapeuten werden immer wichtiger**

Ob Esel, Pferde, Kaninchen, Meerschweinchen, Hunde oder Hühner: Immer vielseitiger wird das Behandlungsangebot mit tierischen Therapeuten, von kleinen Haus- und Nutztieren bis hin zur kostenintensiven Delphintherapie. Die positiven Ergebnisse überzeugen viele Wissenschaftler, Ärzte und Patienten. Ganz unterschiedlich sind dabei die Wirkungen der Tiere: Sie können helfen, Menschen zu öffnen und zu beruhigen, geben Selbstvertrauen und nehmen Ängste. Eingesetzt werden können Tiere bei körperlichen oder geistigen Behinderungen, auffälligem Sozialverhalten oder auch bei alten Menschen mit Altersdemenz oder Depressionen.

### **Weitere Informationen:**

- **Tiere als therapeutische Begleiter e.V.**  
[www.4pfotentherapie.de](http://www.4pfotentherapie.de)
- **Institut für soziales Lernen mit Tieren**  
[www.lernen-mit-tieren.de](http://www.lernen-mit-tieren.de)

- **Tiere helfen Menschen e.V.**

[www.thmev.de](http://www.thmev.de)

- **Deutsches Kuratorium für Therapeutisches Reiten e.V.**

[www.dkthr.de](http://www.dkthr.de)

- **dolphin aid e.V.**

[www.dolphin-aid.de](http://www.dolphin-aid.de)

- **Forschungsprojekt Delphintherapie**

Ein Gemeinschaftsprojekt des Tiergartens Nürnberg und der Universität Würzburg (Lehrstuhl Sonderpädagogik und Geistigbehindertenpädagogik). Ziel ist die Entwicklung eines Therapiekonzepts unter den besonderen Bedingungen eines Delphinariums.

[www.uni-wuerzburg.de/sopaed1/breitenbach/delfin/delfin.htm](http://www.uni-wuerzburg.de/sopaed1/breitenbach/delfin/delfin.htm)

### **Vorsicht bei Katzenbissen**

Die verschmusten Vierbeiner lassen sich meistens gerne streicheln. Aber manchmal beißen sie auch richtig zu, selbst die Aller kleinsten. Da Katzenspeichel aggressive Bakterien enthalten kann, führen Katzenbisse viel häufiger zu schweren Erkrankungen als Hundebisse. Besonders gefährdet sind Kleinkinder und Menschen mit einem schwachem Immunsystem. Deshalb empfehlen Experten, Bisswunden von Katzen zu desinfizieren und raten Katzenhaltern zu einer Tetanusimpfung. Diese schützt allerdings nicht vor anderen Infektionen.

### **Buchtipps: Der Wolf im Hundepelz**

Ein interessantes Buch über Hundeerziehung aus unterschiedlichen Perspektiven und eine Fundgrube für jeden engagierten Hundehalter. Günther Bloch hat ausgiebig das Verhalten von Wölfen beobachtet und gibt dieses Wissen in seinem Buch und seiner Hundeschule weiter. Dabei räumt er mit vielen gängigen Klischees über Alphawölfe und Rudelverhalten auf. Nach Blochs Meinung führen viele der Wolfsklischees zu problematischem Verhalten in der Hundeerziehung. Der Wolfsforscher und Hundetrainer zeigt in seinem Buch, dass das Leben mit Hunden eine stabile Rangordnung benötigt, aber auch viel Freiraum für Individualität lassen muss.

- Günther Bloch  
**Der Wolf im Hundepelz**  
Kosmos, 2004  
ISBN 3440101452  
Preis: 19,95 Euro

---

## **Gänsereiten**

Von Katinka Schröder

Rosenmontag 2005: Die tote Gans, die kopfüber über einer Reitbahn im Bochumer Stadtteil Wattenscheid-Höntrop baumelt, starb zu Unterhaltungszwecken. Sie starb für die Reiter des Gänsereiter-Clubs Höntrop. Wer ihr den Kopf abreißt, darf sich für ein Jahr König nennen. Das gleiche Spektakel findet ebenfalls im nur wenige Kilometer entfernten Wattenscheid-Sevinghausen statt. Eine Abwandlung dieses Brauchs, das Gänse- oder Hahneköppen, bei der dem toten Tier mit einem stumpfen Schwert der Kopf abgeschlagen wird, praktizieren Vereine in Canstein, Engelkau, Haan bei Solingen, Langenhorst bei Velbert und Neviges-Hardenberg, aber auch in Belgien und Holland. Andere Vereine, zum Beispiel in Dortmund oder Essen, sind aufgrund des öffentlichen Drucks auf Attrappen umgestiegen.

„Federn fliegen durch die Luft, die geschundenen Leiber schlagen Purzelbaum ... Das Schauspiel, das sich den ungläubigen Blicken der herbeigelockten Burschen bietet, ist grausam, unmenschlich und brutal. Für die gottesfürchtigen Menschen sind das hier völlig unbekannte Sitten.“ So beschreibt der Gänsereiterclub Höntrop in einer Jubiläumsbroschüre den Beginn des Gänsereitens in Wattenscheid. Als Ende des 16. Jahrhunderts spanische Söldner im Zuge des spanisch-niederländischen Erbfolgekrieges in Teile Westfalens und des Rheinlands einfielen, rissen sie den Gänsen der Bauern bei lebendigem Leib den Kopf ab. Verkehrte Welt: Aus dem Kriegsspiel, mit dem sich die Soldaten die Zeit vertrieben und gleichzeitig Grausamkeit gegen Menschen übten, wurde ein Karnevalsbrauch.

### **Mordspaß – Tradition contra Tierschutz**

Heute sehen die Wattenscheider Vereine und die Zuschauer im Gänsereiten eine unschuldig gewordene Tradition, denn seit 200 Jahren wird die Gans vor dem Spektakel getötet. Nur ein Mordspaß also? Tierschützer protestieren seit Jahren gegen das Gänsereiten, nicht nur weil es ihrer Meinung nach gegen das Tierschutzgesetz verstößt. „Es geht darum, Ehrfurcht vor dem Leben zu vermitteln. Wenn Kindern hier genau das Gegenteil vermittelt wird, nämlich das es in Ordnung ist, ein Tier für Gaudi zu töten und ihm dann als Ziel des Wettkampfes den Kopf abzureißen, ist das eine völlig falsche Entwicklung“, so Ulf Naumann, einer der Demonstranten. In den vergangenen Jahren säumten Dutzende von ihnen den Rosenmontagszug. In diesem Jahr haben sich nur acht eingefunden, um gegen das Kindergänsereiten zu protestieren. In Wattenscheid-Höntrop, und nur hier, darf sich eine Woche vor Rosenmontag bereits der Nachwuchs darin üben, einer Gans den Kopf abzureißen. Nach den Werten, die dabei vermittelt werden sollen und überhaupt nach Sinn und Zweck des Gänsereitens gefragt, verweist der Sprecher des Vereins, Rechtsanwalt Achim Hehrs, auf die große Zustimmung in der Wattenscheider Bevölkerung und die über 400-jährige Tradition des Vereins.

### **Verzehrt und verzerrt – Juristenstreit ums Gänsereiten**

Mithilfe des Strafrechts konnten Tierschützer diese Tradition nicht stoppen. Die Staatsanwaltschaften in Bochum und Dortmund, wo bis vor drei Jahren ebenfalls tote Gänse geköpft wurden, stellten die Verfahren ein. Auch Klageerzwingungsverfahren bei der Generalstaatsanwaltschaft Hamm führten nicht weiter. Die Begründungen gleichen sich. Zwar steht das Töten eines Tieres ohne vernünftigen Grund unter Strafe, aber, so die Dortmunder Staatsanwälte: „Ein Verstoß gegen § 17 Tierschutzgesetz kommt schon deshalb nicht in Betracht, weil die bei dem Fest verwendete Gans nach dem so genannten Gänseköpfen anschließend verzehrt worden ist.“ Erfolgreich versuchte Rechtsanwalt Eisenhart von Loeper, einer der Kommentatoren des Tierschutzgesetzes, den Vorgang in seiner Anzeige bei der Bochumer Staatsanwaltschaft zu entzerren: „Primärer Grund der Tötung ist die Ausübung eines (gewaltsamen) Unterhaltungsrituals ... was einen Verstoß gegen Art. 20 a (Anm. der Autorin: des Grundgesetzes) und § 17 Tierschutzgesetz darstellt. Ist aber damit der eigentliche bzw. primäre Grund der Tötung rechts- bzw. sogar verfassungswidrig, kann die Tötung nicht durch eine Nebenfolge (Verzehr) wieder legalisiert werden.“

### **Kein Ärger mehr – Attrappen statt echte Tiere**

Ob die Gans verzehrt werde oder nicht, fand das Ordnungsamt der Oberkreisdirektion Olpe unerheblich. Bereits 1988 drohte es dem Gänsereiterverein im sauerländischen Büren, ein strafrechtliches Ermittlungsverfahren einzuleiten. Kampflös stieg der Verein auf eine Attrappe um. Der heutige Vorsitzende, Hans-Jürgen Feibel, ist froh darüber: „Es gab immer Leute, die das Gänsereiten in der alten Form abgestoßen hat und manchmal blieb die Gans im Festzelt liegen und wir hatten dann Probleme, sie zu beseitigen. Seit wir eine Attrappe benutzen, gibt es keinen Ärger mehr und jetzt reiten sogar die Frauen mit.“

Aus Sicht der Ordnungsämter in Dortmund, Essen und Bochum ist gegen das Gänsereiten strafrechtlich nicht anzukommen. Der Leiter des Dortmunder Ordnungsamtes, Ortwin Schäfer, gab sich damit aber nicht zufrieden und drohte wirkungsvoll mit einem Verbot: „Nach unserer Einschätzung verstieß das Gänseköpfen gegen den Begriff der öffentlichen Ordnung, der Sitte, Anstand und religiöse Normen umfasst, weil dabei Jugendlichen und Kindern eine falsche Wertvorstellung vermittelt und Gewalt verherrlicht wird. Außerdem waren wir der Meinung, das auch das tote Tiere ein Würde hat und es sich von daher einfach nicht gehört, mit toten Tiere zu spielen und sie zur Volksbelustigung zu machen.“ Der Dortmunder Gänseköpferverein stieg 2003 freiwillig auf eine Attrappe um. Ein Jahr später, ebenfalls auf Druck des Ordnungsamtes, folgten drei Vereine in Essen. Die Hahnekörper in Essen-Frohnhausen verwendeten erstmals in diesem Jahr einen Hahn aus Pappmaché. Die Meinungen im Publikum gingen auseinander. Während die einen ihren Hahn zurückhaben wollten („da flog noch richtig der Kopf ab“, „es war zwar unangenehm zu sehen, aber spannender“), zeigten sich die anderen erleichtert („das war doch eine elende Blutverspritzerei“, „das arme Tier tat mir schon immer leid“).

### **Respekt vor der Tradition – Respekt vor der Schöpfung**

Ob auch die Wattenscheider Vereine auf eine Attrappe umsteigen werden? „Wir sehen momentan dazu keine Veranlassung“, sagt Achim Hehrs, Sprecher des Gänsereitersclubs Höntrop. Die Stadt Bochum kann oder will die Gänsereiter nicht dazu zwingen. Die Lage in Bochum sei anders als in Dortmund, so Pressesprecherin Tanja Wißing: „Die Gänsereitervereine hier weisen auf eine sehr lange Tradition und auch darauf, dass es eine große Zustimmung zum Gänsereiten gibt, dass Tausende Zuschauer kommen würden, um es sich friedlich anzuschauen. Wir können nicht damit argumentieren, dass die öffentliche Ordnung gefährdet ist.“

Der Gänseireiterclub Höntrop hat nicht nur viele Zuschauer und zwei fördernde Mitglieder aus der Politik – den Vorsitzenden der Bochumer SPD-Ratsfraktion Dieter Fleskes und den SPD-Bundestagsabgeordneten Klaus Hasenfratz – auf seiner Seite sondern auch die Moral. Der katholische Probst und Stadtdekan Paul Neumann schrieb zum 400-jährigen Vereinsjubiläum, das Gänsereiten sei „geradezu ein Beitrag zum würdigen Verhältnis des Menschen gegenüber dem Tier und zu dem unverzichtbaren Respekt vor der Schöpfung und vor dem göttlichen Schöpfer.“

Respekt vor der Schöpfung? Viele Zuschauer beim Gänsereiten verweisen darauf, dass auch andere, dass die gesamte Gesellschaft heute, keinen Respekt vor der Schöpfung habe. Im Vergleich zur Vernichtung tausender Tiere, die den Umständen von Massentierhaltung und Tiertransporten sowie einer irrational-rationalen Preispolitik zum Opfer fallen, fällt das Töten einiger Gänse oder Hähne zu Vergnügungszwecken tatsächlich kaum ins Gewicht. Als Symbol für den respektlosen Umgang mit Tieren ist das Gänsereiten allerdings kaum zu überbieten.

**Links:**

[www.tierrechtsnetz.de](http://www.tierrechtsnetz.de)

© WDR Köln 2005